

Die Vogelsammlung im Naturhistorischen Museum Wien

Kaum ein Besucher der Schausammlung des Naturhistorischen Museums zeigt sich unberührt von der ungeheuren Vielfalt an Objekten und Präparaten aus dem Reich der Natur, die hier im beindruckend historischen Ambiente modern präsentiert werden. Die Sammlung der Vögel in den Sälen 29-32 ist bewusst „üppig“ belassen worden, denn damit wird das Schlagwort „Biodiversität“ tatsächlich erlebbar. Ganz besonders zeigt sich das im Saal 29, wo mit ca. 550 Präparaten etwa 75 % der 425 in Österreich nachgewiesenen Arten zu sehen sind.



Foto: A. Schumacher

Belege ausgestorbener Arten (v.l.n.r. Dünnschnabelnestor, Huia, Labradorente, Kuba-Ara) und Typus-exemplare, das sind Referenzexemplare von Artbeschreibungen (liegend: Schwarzfußpitpit, Königskleidervogel), zählen zum Tafelsilber der Vogelsammlung.



Menschen und Vögel – Alltag in der Vogelsammlung

Der wahre Reichtum der Vogelsammlung erschließt sich freilich erst hinter den Kulissen. Hier sind ca. 130.000 Stopfpräparate, Bälge, Skelette, Eier, Nester und Ruffungsblätter für wissenschaftliche Zwecke seit der Übersiedlung der Sammlung von der Hofburg an das 1889 eröffnete Haus am Ring archiviert. Ihre sachgerechte Kuratierung, zeitgemäße Dokumentation und digitale Verfügbarmachung nimmt auch heute einen Gutteil der täglichen Sammlungsarbeit ein. Das weltweite Interesse für die Sammlung ist ungebrochen, denn mit über 200 Jahren Sammlungsgeschichte und in allen Kontinenten dieser Erde gesammelten Präparaten ist die wissenschaftliche Bedeutung hoch.

Von der kaiserlichen Sammlung zur wissenschaftlichen Institution

1793 kaufte der naturkundlich interessierte Kaiser Franz II./I. von seinem in den Ruhestand versetzten Falkner Josef Natterer (+1823) aus Laxenburg, eine Sammlung präparierter heimischer Vögel und Säugetiere, die von Natterer selbst qualitativ angefertigt worden waren. Sie stellte neben einer Jagdtrophäensammlung den Grundstock für eine neu entstehende Tiersammlung dar, die schon ab 1797 in der Hofburg auf dem Josefsplatz öffentlich zugänglich gemacht worden war. 1806 listet das erste „Inventar“ der Vogelsammlung bereits 804 Arten in 1664 Stopfpräparaten – zumeist ein Männchen bzw. ein Weibchen pro Art – auf. Im selben Jahr konnten bei einer Versteigerung der Bestände des Museums Leverianum in London „wahre Schätze“, wie mehrere heute ausgestorbene Kleidervogelarten aus Hawaii, die wahrscheinlich auf der 3. Reise von James Cook 1779 dort gesammelt worden waren, oder ein von weltweit nur in zwei Präparaten vorhandenes Lord-Howe-Purpurhuhn für die Wiener Sammlung erworben werden. Damals begann auch schon der Erwerb von

in Haltung verstorbener Vögel vor allem aus der Menagerie Schönbrunn oder aus der Vogelhaltung des Kaisers auf einer Terrasse beim Burggarten, von wo etwa ein seltener Kuba-Ara (heute ausgestorben) 1832 in die Vogelsammlung gelangte.

Zahlreiche Sammelexpeditionen, Tauschaktivitäten und Ankäufe konnten in der Folge den Umfang und die wissenschaftliche Bedeutung der Sammlung konsequent steigern. Darunter vor allem die von Johann Natterer (1787-1843) – Sohn des Vorgenannten – über 12.000 zwischen 1817 und 1835 in Brasilien gesammelten Belege, die zu über 200 Neubeschreibungen von Vogelarten führten, die reichen Aufsammlungen, die auf der Weltumsegelung der Fregatte Novara 1857-1859 getätigt worden waren, die bemerkenswerte Kollektion neuseeländischer Vögel des Linzers Andreas Reischek (1845-1902), die mehrere heute ausgestorbene Arten enthält oder die große Zentralafrika-Sammlung des Forschungsreisenden Rudolf Grauer (1870-1927). Erwähnung verdient auch die 1912 geschenkweise Überlassung der über 10.000 Eier umfassende Sammlung v.a. paläarktischer Arten des Altösterreichs und Kustos des Museums in Sarajewo Otmar Reiser (1861-1936). Eigene Aufsammlungen des Museums in Mittel- und Südosteuropa, aber auch 1930 in Costa Rica oder in den 1970 Jahren in Kenia haben zum Ausbau der Sammlung beigetragen. Heute prägt diesen – nicht zuletzt unter Vorgabe moderner Naturschutzbestimmungen – der kontinuierliche Zugang v.a. durch verunfallte heimische Wildvögel



Foto: A. Schumacher

Historisches (oben) und modernes (Vorder-/Rückseite, rechts) Sammlungsetikett: der wissenschaftliche Wert eines Belegs ist eng mit der korrekten Bestimmung zu Art, Alter und Geschlecht sowie Informationen über Herkunft, Sammler, Sammel- und Erwerbsdatum sowie biometrischen Angaben verbunden.

(z. B. Verkehrsoffer, Glasanflug), Schenkungen von Vogelhaltern und gezielte Tauschaktivitäten mit europäischen und überseeischen Museen. Bemerkenswerter jüngster Zugang, war die von Hansjörg Laermann aufgebaute Federnsammlung mitteleuropäischer Vogelarten, die mit über 4.000 sogenannten Rupfungsblättern ergänzend zum Balgmaterial wertvolle Vergleichsmöglichkeiten bietet. Die Komplettierung von „Serien“ von Vogelarten, unter den Aspekten geographische Herkunft, Geschlecht, Lebensalter, Mauserzustand und Jahreszeit ist heute maßgeblich, um ein wissenschaftlich adäquates Balgmaterial bereitstellen zu können.

Auch wenn das Sammeln „Programm“ ist, nehmen neben der Sammlungsdokumentation eigene Forschungen mit dem Museumsmaterial etwa zu Fragen der phylogenetischen Verwandtschaft von Vogelgruppen und der Ökomorphologie sowie faunistische Arbeiten und aktuelle Aufgaben der Naturschutzforschung nach zeitlicher Möglichkeit zunehmend Platz ein. Mit der universitären Lehrbefugnis der jetzigen Sammlungsleiterin, Anita Gamauf, wurde auch die studentische

Naturhistorisches Museum Wien	9.751 Rsk	96.700 Balg	G 1788
	Turdus p. philomelos		
	C. L. BREHM		
	♂ dj		5.10.2012
	Petronell-Carnuntum, NÖ, Austria		
	48° 6' 49" N	16° 52' 4" E	184 m NN
Körperlg.:	204 mm	Gew.: 74.0 g	GonGr.:
Flügelg.:	119 mm	Schwanzlg.:	94 mm
Todesursache:	Scheibenanflug		
Anm.:			
leg.:	Grabner, Mag. B.		
don.:	Grabner, Mag. B.		
			G: 8.11.2012

Ausbildung mit der Betreuung von Diplomarbeiten, Dissertationen u.a.m. forciert. Eine sammlungsspezifische wissenschaftliche Bibliothek steht als öffentliche Einrichtung nicht nur den MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Österreichs Vogelwelt im Spiegel der Vogelsammlung

Ungeachtet der internationalen Ausrichtung der Sammlung nehmen Belege aus Österreich nicht unbedeutende Anteile ein, allein unter den Stopfpräparaten, Skeletten und Rupfungen finden sich etwa 7.500 Belege, insgesamt liegen wahrscheinlich über 25.000 Präparate vor, die mehrheitlich aus den drei östlichen Bundesländern (Wien, NÖ, Bgld.) stammen. Datiertes Material aus der Zeit vor 1806 ist nur spärlich erhalten, etwa eine Wasseramsel von Pater Aegydius Kratky (1705-1818). Bemerkenswerte Belege stammen einmal mehr von der Familie Natterer, wie ein 1811 am Horst erlegter Kaiseradler aus der Wiener Lobau. 1874 überließ der sachkundige Sammler Julius Finger (1826-1894) dem Museum ca. 500 wertvolle Präparate aus der Österr. Monarchie, die auch ein trauriges Zeugnis verloren gegangener Kostbarkeiten der heimischen Vogelwelt geben. Zahlreiche Belege aus Salzburg enthält die vorbildliche, über 7.000 Präparate umfassende Sammlung paläarktischer Vogelarten von Viktor v. Tschusi zu Schmidhoffen (1847-1924). Die Sammlungseingänge aus Österreich gehen dank der Überlassung von Totfunden durch Private und v.a. der guten Kooperation mit der Biologischen Station Neusiedler See, der Veterinärmedizinischen Universität Wien (FIWI), BirdLife Österreich, dem Tiergarten Schönbrunn, der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee, der Landesjagdverbände u.v.a. weiter. Ein Dankeschön an all jene, die dazu beitragen und damit wertvolle Belege sichern.

Hans-Martin Berg, Sammlungsmanager – Vogelsammlung/Naturhistorisches Museum Wien

Die Vogelsammlung ist Teil der 1. Zoologischen Abteilung (Wirbeltiere) unter der Leitung von Dr. Ernst Mikschi. www.nhm-wien.ac.at/forschung/1_zoologie_wirbeltiere

Nur scheinbar ein Sammelsurium: verschiedenartige Präparate der Vogelsammlung, u.a. von V.v. Tschusi, Kronprinz Rudolf, R. Grauer, A. Reischek, J. Natterer und O. Reiser.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Die Vogelsammlung im Naturhistorischen Museum Wien 20-21](#)